

# Baltische Monatshefte



Riga, im November 1939

---

Verlag der Aktien-Gesellschaft „Ernst Plates“, Riga



RAAMATUKOOL  
TARTU ÜLKOOL



4B

53375.

## Deutsche Volksgenossen!

Gemäß der Reichstagsrede des deutschen Führers am 6. Oktober 1939 hat das Deutsche Reich eine Umsiedlung der außerhalb seiner Grenzen ansässigen deutschen Volksgruppen vorgeesehen. Mit dieser gewaltigen Maßnahme wurde ein Befriedungswerk in Angriff genommen, das eine Quelle zahlloser Konflikte mit anderen Staaten endgültig beseitigen wird.

Im Zuge der großen Umsiedlungsmaßnahmen wird auch unsere Volksgruppe ihren Heimatraum verlassen. Sie blickt mit Stolz auf ein vielhundertjähriges Aufbauwerk in diesem Lande zurück. Vom großen Gesamtvolk aber ist ihr nunmehr eine neue Aufgabe gestellt. Geschlossen beieinander siedelnd, werden wir am Wiederaufbau und der Besiedlung des vom Reich zurückgewonnenen deutschen Ostlandes wirken.

Die Umsiedlungsaktion wird in engstem Einvernehmen zwischen der lettischen Regierung und der deutschen Reichsregierung durchgeführt. Die Volksgruppenführung steht ihre Pflicht darin, auf Innehaltung einer vorbildlichen Disziplin in der Abwicklung zu achten.

Volksgenossen! Jeder fühlt, was es bedeutet, von einem Dreivierteljahrtausend deutscher Aufbauarbeit in diesem Lande Abschied zu nehmen. Aber unsere Blicke sind in stolzer Erwartung dem neuen geschichtlichen Auftrag zugewandt. Und wir wollen uns der großen Stunde gewachsen zeigen.

Der Präsident der Deutschen Volksgemeinschaft:

A. Intelmann.

Der Landesleiter: Erhard Kroeger.

UOCHUD UTKAT  
UOCHUTAMAAS



Rīga



## Riga, im November 1939

Am Anfang und am Schluß dieses Heftes steht je ein Aufruf, von denen jeder ein geschichtliches Dokument ist. Zwischen diesen beiden Dokumenten aber liegt ein Geschehen, das für uns, die wir es erleben durften, einmalig bleibt. Wir Baltendeutschen kehren, dem Ruf des Führers folgend, heim ins Großdeutsche Reich.

Eine ganze Volksgruppe bricht auf. Tausenden wäre es leichter gefallen, ihr Leben in die Wagschale zu werfen, als aus dem Lande zu gehen. Unsere Söhne und Enkel sollen dies einmal wissen, und sie sollen ehrfürchtig zurückblicken auf diese Tage.

Wir aber blicken um uns und wollen stolz sein auf die Menschen, die sachlich und ernst an die Auflösung ihrer Hausstände, ihrer Arbeitsplätze gingen, die von den Gräbern ihrer Vorfahren Abschied nahmen und dann in stiller Bereitschaft auf den entscheidenden Räumungsbefehl warteten. Sie waren Menschen des schlichten kampfgezeichneten Alltages draußen im Vorfelde der deutschen Geltung, und sie wurden geädelt durch die Größe des Opfers, das sie brachten, und durch die selbstverständliche Bereitschaft, mit der sie es brachten.

Uns allen aber wurde offenbar, daß alle Größe immer nur in der Hingabe liegt. Wir danken der geschichtlichen Stunde, die uns zu solcher Hingabe aufrief. Denn wir sind für uns und unsere Nachfahren an ihr gewachsen.

Dieses Heft ist kein Abschlußheft mit Wertungen und Gedankworten. Es bringt wortlos Bilder aus einer Stadt, die 40.000 deutschen Menschen Heimat war. Wir wollen nicht mit wehmütiger Erinnerung in diesen Bildern blättern, sondern jeder Blick, jeder Turm, jedes Bauwerk, das eine deutsche Leistung ist, die von unseren Vorfahren geschaffen wurde, soll uns dankbar machen für die Größe des Erlebens und der Hingabe, die uns vergönnt war.

Denn all unsere Hingabe gilt unserem Volk.

Und je mehr wir geben dürfen, umsomehr wachsen wir hinein in die Größe und in die Ewigkeit unseres Volkes.





Mit dem stolzen Patrizierbau des Dannensternschen Hauses öffnet sich die Altstadt  
gegen den Strom





Hoch über die Dächer ragt der Turm von St. Peter





Deutsche Bürger und Werkleute errichteten die gewaltige Pfarrkirche in den strengen und ernsten Backsteinformen des deutschen Ostens





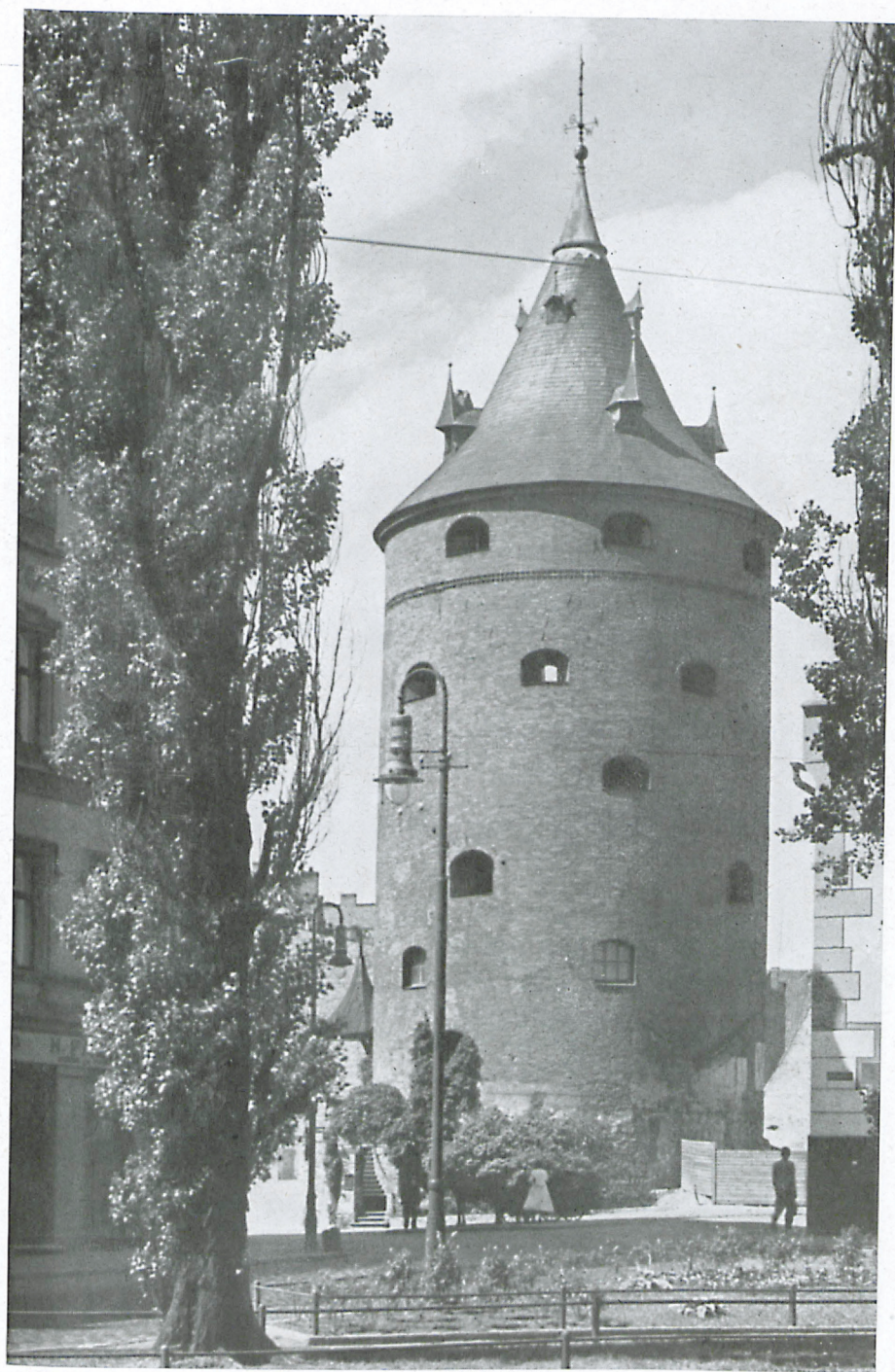
Generationen deutscher Menschen durchschritten die Portale, eine reiche Stiftung  
barocken Bürgerstolzes





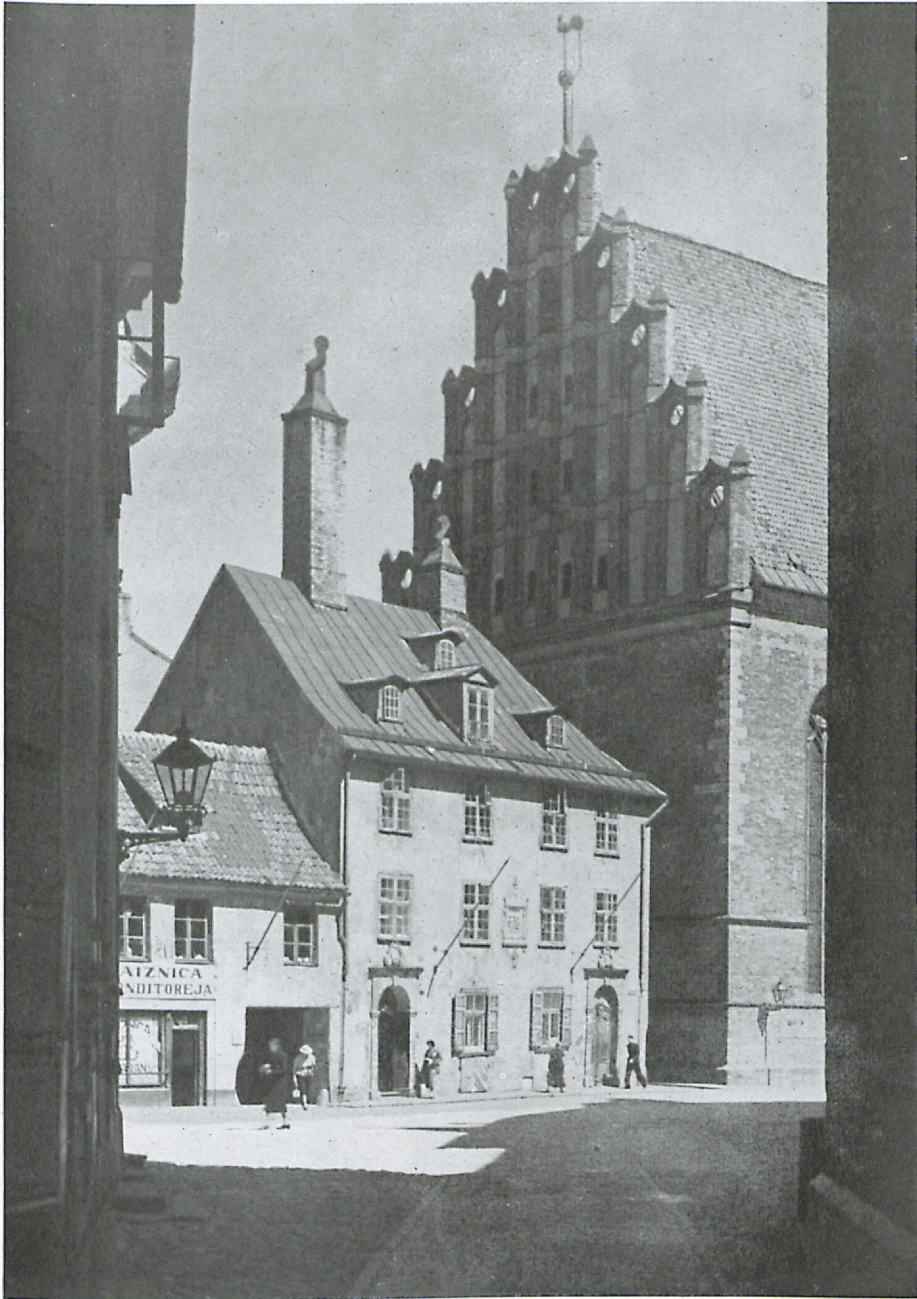
Sie traten aus dem hellen Alltag unter die hohen Wölbungen vergangener Jahr-  
hunderte. Und ihre Frömmigkeit war deutscher Art





Ein letzter Zeuge der wehrhaften Stadtbefestigung, blickt der Pulverturm auf  
eine gewandelte Gegenwart





Hoch überragt der reiche Giebel der St. Johannis-Kirche das Wittibensstift des  
Ratsherrn Nikolaus Sch





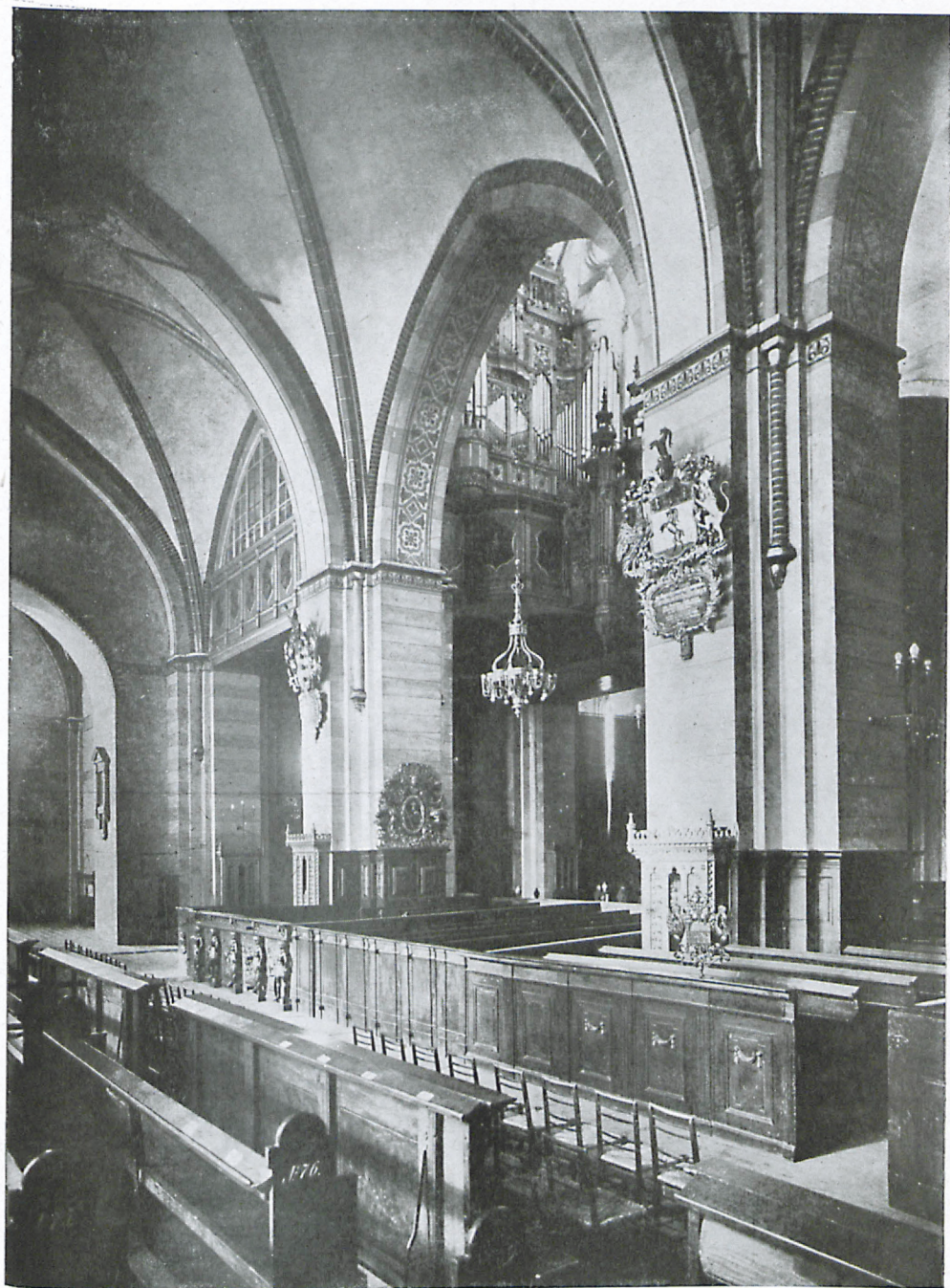
Der Dom zu St. Marien, Bischof Alberts Gründung





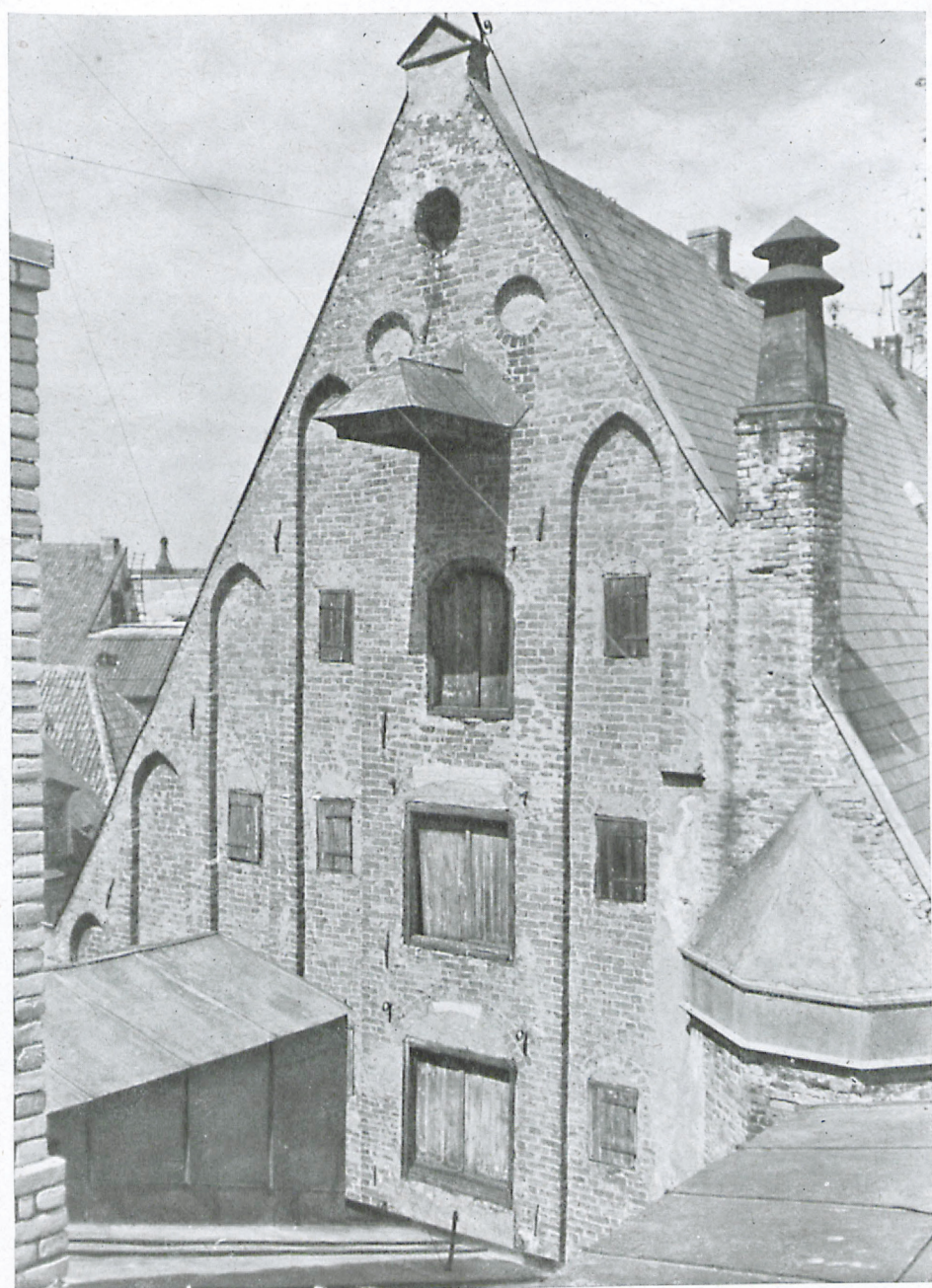
Der Kreuzgang





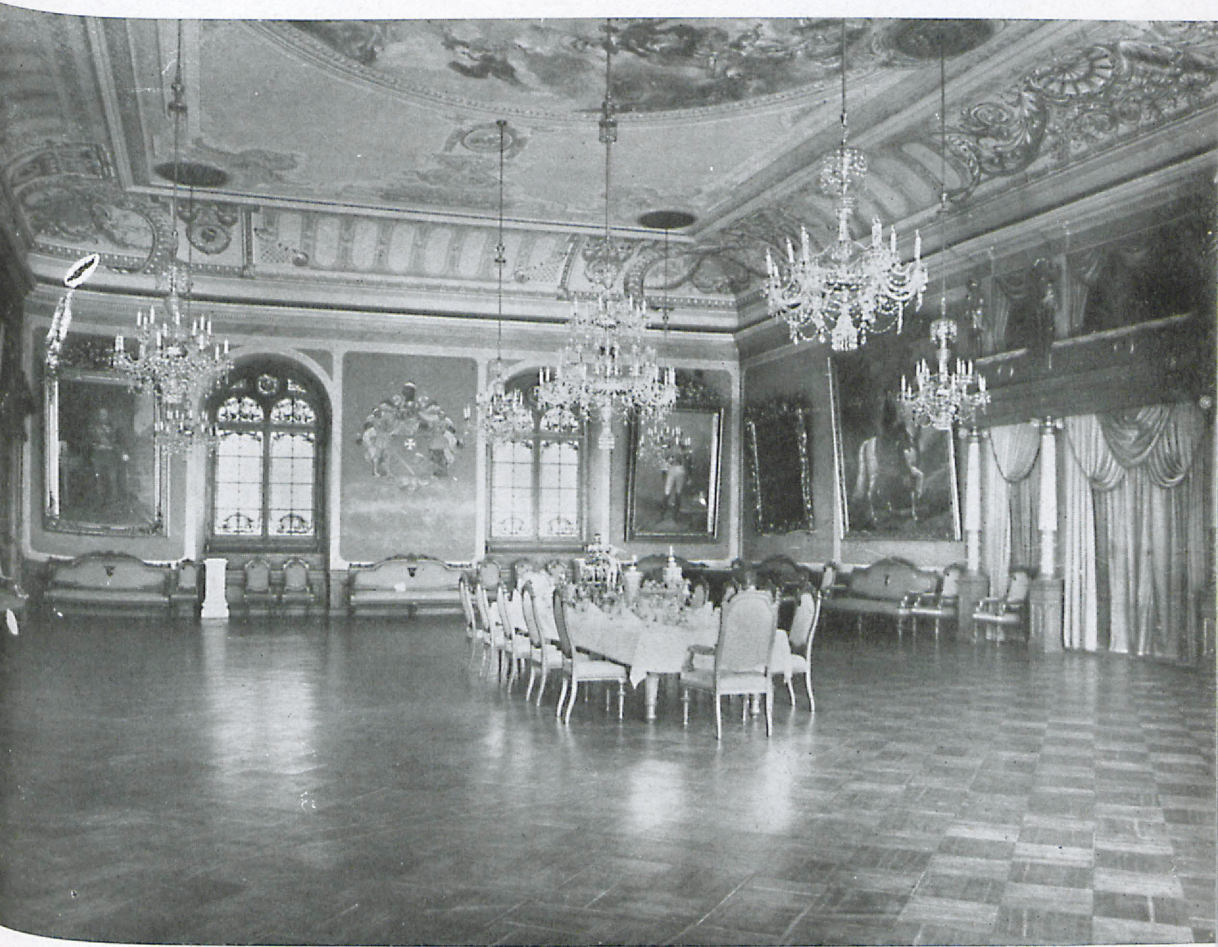
Von den mächtigen Pfeilern der Kirchenschiffe blicken die Wappen deutscher Geschlechter





Karg und schlicht ist die mittelalterliche Siebelfront des Schwarzhäupterhauses





Der prunkvolle Schwarzhäuptersaal sah nicht nur Veranstaltungen der vielhundertjährigen  
Kompanie, sondern wurde ein Mittelpunkt deutschen kulturellen Lebens





Die Schauffeite zum Rathausplatz, ein Meisterwerk deutscher Schmuckarchitektur





Das Rathaus, in dem im November 1889 ein deutscher Rat zum letzten Mal  
zusammentrat





Von gediegener Wohnkultur zeugen die Portale alter Bürgerhäuser





Ein Portal in der früheren Marstallstraße





Der Pfeiferlaal der einstigen St. Mariengilde vereinigte Jahrhunderte hindurch  
die Kaufmannschaft der Stadt





Draußen vor den Toren der Stadt bauten sich die alteingesessenen deutschen Familien  
ihre Höfchen





Auch der Bürgerinn der Neuzeit wußte eindrucksvolle Bauten zu errichten.  
„Die Stadt den darstellenden Künsten“, so lautete die deutsche Inschrift auf  
dem ehemaligen Rigaer Stadttheater





Die Stadt, die vierzigtausend deutschen Menschen Heimat war





Sie fielen  
Aber die Sendung blieb  
Denn hinter der Sendung steht die Nation





Der führer rief. Eine ganze Volksgruppe brach auf





Und wie einst vor mehr als sieben Jahrhunderten erwarten die Schiffe die  
Ostlandfahrer. Denn neues Land will von deutschen Menschen gestaltet sein



Erhard Kroeger

## Gruß an das Reich

Rund 750 Jahre haben Deutsche im baltischen Nordosten vor den Grenzen des Reiches Wache gehalten. Sie schlugen Schlachten, die deutsche Schlachten waren, sie kämpften für eine Sendung, die eine deutsche Sendung war, und sie lebten in der von ihnen geformten Heimat einer Aufgabe, die stets eine deutsche Aufgabe gewesen ist. Heute ist diese Aufgabe beendet. Die Völker des baltischen Raumes haben seit 20 Jahren die Verantwortung für diesen Raum übernommen. Sie übernahmen ein deutsches Erbe, um ihm dann die Züge ihrer eigenen Wesensart zu geben. Die baltendeutsche Volksgruppe aber kehrt heim ins Großdeutsche Reich.

Wir kehren nicht als Flüchtlinge heim. Denn wir haben keinen Anlaß zur Flucht. Wir kehren heim als die Grenzformation des großen deutschen Gesamtvolkes, die unter dem Befehl des Führers steht und nach seinem Befehl an einen neuen Frontabschnitt deutscher Aufbauleistung geworfen wird.

Wir haben durch Jahrhunderte und durch Generationen in einem Lande gewirkt und geschafft, dem wir nicht leichten Sinnes den Rücken zuwenden. Denn in diesem Lande liegen unsere Väter begraben, und seine Züge tragen allenthalben die Spuren ihrer Taten. Aber unsere Blicke sind nicht nach rückwärts gerichtet, sondern nach vorne. Sie suchen den Führer.

Das Baltendeutschtum hat heute von dem Führer aller Deutschen seine neue Aufgabe zugewiesen erhalten. Es ist die gleiche, die von jeher deutschen Menschen im Grenzraum des Ostens gestellt war: einem wartenden Lande das Gepräge deutscher Leistung zu geben. Wir Baltendeutschen sind stolz, in geschichtlicher Stunde dazu berufen zu sein. Denn wir wissen, daß dieser Ruf eine Auszeichnung ist. In diesem stolzen und dankbaren Bewußtsein grüßen wir beim Betreten deutschen Bodens das Großdeutsche Reich und seinen Führer

Adolf Hitler.



### Photographen der Bilder:

Eva Bruttan, Rīga: Bild 22

Walter Engelhardt, Tilsit: Bild 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 12, 15,  
16, 17, 19, 20, 21

G. Hofmann, Rīga: Bild 23, 24

J. Neander, Rīga: Bild 13, 14

---

Uz preses likuma pamata atbild par saturu: atbildīgais redaktors Nikolajs Klots.

Redaktors Dr. Heinrichs Bosse.

Redakcijas adrese: Rīgā, M. Monētu ielā 18.

Izdevējs un spiestuve: spiestuves un izdevniecības a/s "Ernst Plates", Rīgā, M. Monētu ielā 18.

Auf Grund des Pressegesetzes für den Inhalt verantwortlich: Verantwortlicher Schriftleiter Nikolai von Klot.  
Schriftleiter Dr. Heinrich Bosse.

Adresse der Redaktion: Rīgā, M. Monētu ielā 18.

Verlag und Druck: Druckerei und Verlags-A./G. "Ernst Plates", Rīga, M. Monētu ielā 18.